

**soziales
Bürgerservice:
Christbaumabholung,
Impfvormerkung ...
(Seite 3 + 8)**



In der Krise gewinnt das soziale Neutal noch mehr an Bedeutung

Klartext

Erich Trummer
Bürgermeister



Liebe Neutalerinnen,
Liebe Neutaler!

Eine Pandemie, so wie wir sie derzeit durchmachen müssen, ist für alle Menschen, egal in welchen Lebensbereichen, Positionen oder Funktionen, eine besondere Herausforderung. Klar ist aber auch, dass in einer Pandemie die sozialen Gegensätze noch verstärkt werden. Es ist sicherlich für viele spürbar, welcher Zerreißeprüfung derzeit unser Miteinander standhalten muss. Jeder und jede Einzelne in unserer Gesellschaft ist nun besonders gefordert das Verbindende vor das Trennende zu stellen. In Führungsverantwortung, egal ob im Beruf, im Verein oder in der Politik, ist nun eine ruhige Hand und eine soziale Handschrift besonders wichtig! Auch wenn das Virus uns manchmal scheinbar überfordert, ist es aus meiner Sicht wichtig, bewusst besonnen zu bleiben. Wir müssen jetzt noch stärker zusammenarbeiten und Zusammenhalten, auch bei wirklich verständlicher Corona-Mündigkeit.

Ruhige Hand und soziale Handschrift

Ich bin überzeugt, die Politik muss Vorbild sein und gegenwärtig und vor allem auch in nächster Zeit, einen ausgeprägten sozialen Weg vorgehen. Die Fairness bei Wirtschaftshilfen und Jobs, bei der Unterstützung der zahlreichen Arbeitssuchenden sowie insgesamt für die Schwächeren in unserer Gesellschaft, muss uns ein gemeinsames Anliegen sein. Eine Politik der Kälte und für die (wirtschafts)starken Lobbys hat nun gar nichts verloren, weil wir befinden uns nicht nur in einer Gesundheitskrise, sondern auch in einer Wirtschafts- und Sozialkrise, wo die Verteilungsfrage und die Frage der Krisenbezahlung klar mit sozialer Handschrift beantwortet werden muss.

Ich bin der Meinung, gerade jetzt gewinnt deshalb unser Soziales Neutal noch mehr an Bedeutung. Und auf diesem (Neutaler) Weg haben wir mit der Landesregierung mit LH Hans Peter Doskozil einen ganz wichtigen Partner. Die sozialdemokratischen Schwerpunkte Gesundheit, Pflege, Mindestlohn und Jobs sind beispielhaft gerade in Neutal sehr gut sichtbar und können nur mit einem starken Miteinander gelingen. Darum bitte ich Sie jedenfalls weiterhin, dann können wir auch in der Pandemiezeit mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Und weil das bei uns so gut gelingt, bedanke ich mich bei Ihnen von ganzem Herzen!

Ihr Bürgermeister

Beispielhaftes Soziales Neutal - Fairness:

Fairer Lohn für Gemeindebedienstete

Die von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil angekündigte Ausrollung des Mindestlohnes von 1.700 Euro kommt nun auch in den burgenländischen Gemeinden. Nach dem Start im Landesdienst, der KRAGES und der Landesholding Burgenland kommt nun als nächste Etappe der Gemeindedienst. Mit einer Novelle des Gemeindebedienstetengesetzes, die im Rahmen der Budgetlandtags-sitzung am 10. Dezember gegen die Stimmen der ÖVP-Abgeordneten beschlossen wurde, wurde die gesetzliche Basis für eine Neugestaltung des Gehalts- und Besoldungssystems in Anlehnung an den Landesdienst geschaffen. Der Neutaler Gemeinderat hat die Einführung des neuen Besoldungssystems in seiner Sitzung am 19. Feber 2021, ausschließlich mit den Stimmen der SPÖ beschlossen.

Kernpunkt des neuen Gemeindebedienstetengesetzes ist, dass jede Gemeinde selbst entscheiden kann, ob sie diese Neuregelung umsetzt. Bgm. Erich Trummer dazu: „Ich bin überzeugt, dass dieses Besoldungssystem zu einer faireren Entlohnung beiträgt, denn 10 Euro in der Stunde sollte uns jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter wert sein.“ Wie im Landesdienst kommt es nun auch bei der Gemeinde Neutal zu einer Neugestaltung der Lebensverdienstkurven durch höhere Einstiegsgehälter. Damit soll auch ein Signal an junge MitarbeiterInnen gesendet werden, die in jener Lebensphase besser verdienen sollen, in der sie für Famili-

engründung und Wohnraumschaffung den größten Bedarf haben. Gleichzeitig werden bisherige Nebengebühren weitgehend in das Grundentgelt einbezogen und Urlaubsansprüche neu geregelt.

Trummer unterstützt auch als Präsident des Gemeindevertreterverbandes das neue Besoldungsschema: „Wir stehen zu unseren engagierten Gemeindebediensteten und empfehlen allen GemeindevertreterInnen für die Einführung dieser faireren Besoldung einzutreten, weil wir auch künftig attraktiver Arbeitgeber für kompetente MitarbeiterInnen sein wollen“. Leider sehen das viele ÖVP-geführte Gemeinden noch nicht so.



Bgm. Erich Trummer und LR Heinrich Dorner unterstützen die Einführung der Besoldungsreform in den Gemeinden, die auch die Neutaler Bediensteten VB-Außen dienst Michael Reisenhofer und Amtsleiter Markus Josef nutzen wollen.

Beispielhaftes Soziales Neutal - Unterstützung:

Coronavirus: Impf- und Teststraße in Neutal

Die Corona-Impf- sowie die Corona-Teststraße für den Bezirk Oberpullendorf wurde vom Land Burgenland im Technologiezentrum Neutal eingerichtet. Die Neutalerinnen und Neutaler haben somit einen kurzen Anfahrtsweg. Jedenfalls ist in der Aula des TZM ein barrierefreier und unkomplizierter Zugang gewährleistet und es sind ausreichend Parkplätze vorhanden, die von bis zu 1100 Testpersonen pro Tag gebraucht werden. Der zentrale Standort direkt an der S31 ist für die Neutalerinnen und Neutaler sicherlich auch wieder von Vorteil und bringt gute Voraussetzungen für die gesundheitliche Krisenbewältigung.



Soziallandesrat Dr. Leo Schneemann und Bgm. Erich Trummer überzeugten sich vom Ablauf der kostenlosen Corona-Tests im Technologiezentrum Neutal. Der Rot Kreuz Dienstführende Mario Hofer und die Neutalerin Ulli Trummer leisten großartige Arbeit.

Neutaler Corona-Bürgerservice: Impf- und Testvormerkung

Das umfassende Bürgerservice der Gemeinde Neutal wird auch in der Corona-Zeit aufrechterhalten und sogar in speziellen Bereichen erweitert. So unterstützen auch die Gemeindebediensteten und das Service Nachbarschaftshilfe plus frühzeitig die Neutalerinnen und Neutaler, die eine Hilfe bei der elektronischen Corona-Impf- oder Testvormerkung benötigten. Über 70 impfwillige Hochaltrige und Risikopatienten wurden bei der Vormerkung unterstützt. Mit den

freiwilligen Ehrenamtlichen konnten auch für Bedürftige ein Shuttledienst in das nahe gelegene Technologiezentrum organisiert werden.

In der Krise gewinnt das soziale Neutal noch mehr an Bedeutung und das Neutaler Miteinander bekommt einen besonders hohen Stellenwert. Bgm. Erich Trummer: „Darauf können wir Neutalerinnen und Neutaler wirklich sehr stolz sein und dafür danke ich allen sehr herzlich!“

Deshalb dauern die Corona-Impfungen so lange: EU war zu langsam, Österreich ohne Konzept

Seit Beginn der österreichischen Impfkampagne mit dem ersten medienwirksamen Stich am 27. Dezember 2020 häuft sich die Kritik an der österreichischen Impfstrategie, sofern man überhaupt von einer solchen sprechen kann. Sicher ist, dass die Bundesregierung ihr Ziel bei weitem verfehlen wird, bis Ende März alle über 65-Jährigen zu impfen. Der Bund liefert jedenfalls viel zu wenig Impfstoff zur Verteilung in die Länder. Österreich- und EU-weit sind heute deshalb viel weniger Menschen geimpft als etwa in Israel, Großbritannien oder den USA.

Bernhard Wurzer, Generaldirektor der ÖGK (Österreichische Gesundheitskasse), berichtet, dass seitens der Gesundheitskasse 135 Einrichtungen und Gebäude zur Verfügung gestanden wären, in denen man Impfstraßen einrichten hätte können und wo auch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte impfen hätten können, um der komplexen logistischen Herausforderung gerecht zu werden. Es wäre möglich gewesen, für die 7,2 Millionen Versicherten ein einheitliches Impfsystem inklusive Anmeldung zu errichten. Durch die, an die Länder abgeschobene Zuständigkeit gebe es nun neun unterschiedliche. Außerdem wären mit den Daten der Gesundheitskasse die Risikopatient*innen leicht festzustellen gewesen. Das Gesundheitsministerium habe die ÖGK aber nicht in die Umsetzung

der Impfstrategie eingebunden. So kommt es leider immer wieder zu Ablaufschwierigkeiten und zu Impfverzögerungen, die der Bund zu verantworten hat.



Die Gemeindebediensteten und das Service-Nachbarschaftshilfe plus bemühen sich bestmöglich die Bevölkerung zu unterstützen.

Beispielhaftes Soziales Neutal - Pflegekooperation mit dem Land:

Modernstes Pflegezentrum in Betrieb

Mit der Inbetriebnahme des Pflegezentrums Neutal Mitte Feber wurde auch ein neues Kapitel hinsichtlich Pflegestandards aufgeschlagen. Erstmals im Burgenland wird in dieser modernen Einrichtung Pflege nach dem neuesten Standard 4.0 angeboten - eine Visitenkarte der sozialen Modellregion Burgenland und auch von Neutal.

Soziallandesrat Dr. Leo Schneemann: „Das Pflegezentrum Neutal ist ein Musterbeispiel für die soziale Dorferneuerung.“

Der renommierte Pflegebetreiber Franz Drescher (vor kurzem wurde er Vorsitzender der Arge Pflege Burgenland) und der Bauträger OSG mit Dir. Dr. Alfred Kollar übernahmen die Verantwortung an diesem prominenten Platz ein besonderes Vorzeigeprojekt zu errichten. 31 Bewohnerinnen und Bewohner können bereits die Fürsorge der 9 Pflegefachkräfte und Bediensteten in Anspruch nehmen. Soziallandesrat Dr. Leo Schneemann zeigte sich bei seinem Besuch, kurz vor der

Inbetriebnahme, beeindruckt: „Was hier in Neutal entstanden ist und vom kompetenten Pflegeteam Drescher geleistet wurde ist richtungsweisend für die stationäre Pflege. Ich bin froh zu sehen, dass die vom Land und den Gemeinden kofinanzierten Pfl egetagsätze so gut eingesetzt werden“. So bald es die Corona-Pandemie zulässt, soll im Rahmen einer Eröffnungsfeier auch die Bevölkerung Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen.



Das von Architekt DI Christian Dominkovits geplante Pflegezentrum ist nicht nur ein Blickfang in unserer Gemeinde, sondern besticht auch im Inneren durch die erstmalige Umsetzung des Pflegequalitätsstandards 4.0 - Soziallandesrat Leo Schneemann und Bgm. Erich Trummer wurden vom innovativen Pflegeheimbetreiber Franz Drescher vor Ort informiert.



Obwohl zu dem Zeitpunkt der Fotoaufnahme noch nicht ganz fertig eingerichtet war, kann man das gut durchdachte Planungskonzept schon erkennen.

Beispielhaftes Soziales Neutal - Zukunftsstrategie für Mensch & Wirtschaft:

Kriseninvestitionspaket geschnürt

Die SPÖ Neutal verfolgt seit Jahrzehnten mit aktiver Betriebsansiedlung eine erfolgreiche Kommunalpolitik für und mit den Menschen. In Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Landes, wie aktuell nun wieder von LH Hans Peter Doskozil, wird in den nächsten Wochen wieder kräftig in die Zukunft der Gemeinde Neutal investiert. Das Ziel ist jedenfalls weiterhin, möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern einen Job vor der Haustür zu ermöglichen und das ehemals übliche Auspendeln zu ersparen. Vor allem in der

Coronakrise, die auch tiefe Klüften am Arbeitsmarkt hinterlässt, muss nun besonders gegengesteuert werden und in Arbeit und Wirtschaft investiert werden (siehe Seite 13). Die Gemeinde Neutal will jedenfalls - in guter Zusammenarbeit mit dem Land - seine Leitfunktion als attraktiver Wirtschaftsstandort weiter aktiv ausbauen und hat ein Kriseninvestitionspaket geschnürt. Investitionen in die soziale Infrastruktur wie z.B. der Sportanlage sowie in das TechnologieAreal Neutal stehen am aktuellen Arbeitsprogramm.



LH Hans Peter Doskozil hat bei einem Besuch von Bgm. Erich Trummer, Vizebgmⁱⁿ Birgit Grafl, AL Markus Josef und Obmann Michael Dominkowitsch eine großzügige Unterstützung des geplanten Kriseninvestitionspaketes zugesagt.

Baustart für eine ökologisierte Sportanlage

Wie wichtig das soziale Miteinander, das Vereinsleben und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sind, verspüren wir alle besonders in den Lockdowns. Die Gemeindevertretung und die Vereinsleitung des ASKÖ Fußballvereins kamen deshalb überein, die in die Jahre gekommene Sportanlage umfassend zu modernisieren und mit einer ökologischen Sanierung und einem energieeffizienten Ausbau zukunftsfähig zu machen.

Architekt DI Christian Dominkovits und der Bautechnikkonsultant DI Dr. Richard Woschitz entwickelten eine Sportstätte bei der Aktive und Funktionäre sowie Zuschauer verstärkte Motivation im sportlichen Miteinander entwickeln können und dazu noch im Betrieb Umwelt und Kosten geschont werden

können. Die Anlage soll beispielsweise zum größten Teil mit eigenem Sonnenstrom betrieben werden. Der Zubau sowie die neue vergrößerte Überdachung sind in Holzbauweise geplant.

Obwohl die Gemeindefinanzen aufgrund Corona derzeit angespannt sind, will die Gemeindevertretung mit einem umfassend geschnürten Förderungspaket (Bund, Land, EU, Fußballverband, ASKÖ) gezielt in diese soziale Infrastruktur investieren und zum heurigen 75jährigen Vereinsjubiläum einen weiteren Baustein der Dorferneuerung setzen. Der Baustart ist bereits erfolgt und der ambitionierte Bauzeitenplan sieht eine Fertigstellung der zukunftsweisenden Sportstätte für August 2021 vor.



Beispielhaftes Soziales Neutal – Jobinitiativen:

Investitionsoffensive für Jobs

Gerade weil in vielen Regionen Österreichs aufgrund der Corona-Wirtschaftskrise Massenkündigungen am Programm stehen (siehe auch Seite 13), wird in Neutal antizyklisch in das TechnologieAreal investiert, um mit aktiver Betriebsansiedlungspolitik wieder Rahmenbedingungen für neue Jobs zu schaffen. Im Jahr 2021 wird deshalb wieder massiv in den Infrastrukturausbau im TechnologieAreal investiert.

„Obwohl wir vorausschauend bereits Millionen in das TechnologieAreal investiert haben, müssen wir weiter investieren.“

Bgm. Erich Trummer

Konkret, zwischen JH Tischlermontagen und KfZ Pfnaisl, wird ein Autoteilehandel samt Logistikzentrum seinen Betriebsstandort errichten. In diesem Bereich soll auch die Infrastruktur für die im Gemeindeeigentum verbleibende Betriebsgebietsflächen errichtet werden, um den Masterplan für unseren attraktiven Wirtschaftsstandort fortsetzen zu können.

Um die viel beachtete Betriebsansiedlungen weiter strukturiert planen zu können und das Erscheinungsbild des Techno-

gieAreal Neutal attraktiv zu halten, werden für Betriebe aus dem Bau- und Baunebengewerbe, neben der Salzhalle/des Lagerplatzes der Landesstraßenmeisterei bzw. neben der Asfinag (im Ried Langharsling), ein ca. 2,6 ha großes Betriebsgebiet erschlossen. Auch für diesen Bereich laufen bereits mehrere Gespräche betreffend möglichen Ansiedlungen, die dann wieder neue Jobs bringen können. Jedenfalls hat die Gemeindevertretung die erforderlichen Grundstücke rechtzeitig erworben, um schnell handlungsfähig zu sein.

Alu Kreativ eröffnete im TechnologieAreal bei STK

Das TechnologieAreal Neutal hat wieder Zuwachs bekommen. Die neu gegründete Firma „Alu Kreativ GmbH Kollarits“ eröffnete in den Räumlichkeiten bei STK Kustor ihren Betrieb. Bürgermeister Erich Trummer zeigte sich erfreut und begrüßte die Firmenchefs Christiane Kollarits und Manfred Kollarits samt einen Teil ihrer Mitarbeiter. Insgesamt 13 Beschäftigte hat der Fachbetrieb für Zaunanlagen, Carports und Terrassendächer. Dieses Team hat jedenfalls viel vor, zumal es auch auf 25 Jahre Erfahrung

in der Branche zurückblicken kann. Zu den Büro- und Verkaufsräumen gehören auch rund 170 Quadratmeter Schauraum, in dem man witterungsunabhängig die Produkte präsentieren kann. Geplant ist aber auch ein weiterer Schaugarten im Freigelände. Die Firmenchefin zeigte sich begeistert von ihrem neuen Arbeitsplatz: „Der Standort mit der direkten Anbindung an die S31 ist für uns perfekt. Von hier aus wollen wir Kunden im Burgenland, Niederösterreich und Wien bis hin in die Steiermark bedienen.“



Weltweite Corona-Krise erfordert geänderte Ansiedlungsstrategie

IAC Automotiv Components startet im Technologiezentrum

Die international viel beachtete Ankündigung der Betriebsansiedlung des weltweit im Spitzenfeld agierenden Innenraumkomponentenherstellers IAC in Neutal steht nun unmittelbar vor der Verwirklichung. Ursprünglich sollte bereits in diesem Jahr die Errichtung des Forschungs- und Entwicklungszentrums stattfinden, um dann mit der Errichtung der Serienproduktionsstätte nachzulegen.

Aufgrund der momentanen Corona-Marktsituation soll nun im Technologiezentrum auf über 1000 Quadratmeter geforscht, entwickelt und die neuartigen Auto-Innenraumkomponenten

den renommierten Autoproduzenten präsentiert und verkauft werden. Der Start soll auftragskonform mit einem völlig neuen Sitzsystem für Mercedes gelingen.

Parallel dazu soll, die bereits in der Grobplanung vorhandene Betriebsstätte, präzise fertig geplant und mit dem Bauteil I spätestens im Jahr 2023 errichtet werden (siehe nachstehende Visualisierung). Aus heutiger Sicht soll dann in den folgenden Jahren sukzessive der Endausbau mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 40 Millionen Euro folgen.



Weitere Betriebsansiedelungen:

Lebensader Neutals wird weiter gestärkt

Die aktive Betriebsansiedlungspolitik in Neutal bleibt weiter erfolgreich. Aktuell konnten wieder zwei Betriebsansiedelungen vereinbart werden und mit weiteren Unternehmen steht der Bürgermeister in sehr konkreten Verhandlungen. Vor allem in der Corona-Krise zeigt diese jahrelange Strategie der aktiven Betriebsansiedlung ihre positive Wirkung am Arbeitsmarkt und bringt Neutal in die außergewöhnliche Situation antizyklisch in die Zukunft der Gemeinde mit Infrastrukturprojekten investieren zu können.

Heuer soll jedenfalls in unsere Lebensader TechnologieAreal weiter kräftig investiert werden, um mit Weitsicht diesen Neutaler Weg fortsetzen zu können. Mit Herrn Levante Hajgato wurde die Errichtung eines Autoteilhandels und Logistikzentrum für einen „Onlinehandel“ mit Autoersatzteilen fixiert. Noch heuer soll mit der 1 Million Euro Investition auf einer Fläche von rund 3600 Quadratmeter begonnen werden. Gleich neben diesem Projekt will auch Martin Rathmanner mit einem Projekt aus der Rathmanner Firmengruppe auf einer Fläche von rund 4000 Quadratmeter eine Betriebsgebäude für Montagetätigkeiten errichten. Die Vorbereitungen für diese Betriebsansiedelungen wurden im Beisein von Notar Dr. Johannes Kaipl festgehalten (siehe Foto).

Im heurigen Jahr soll auch der geplante rund 400 Meter lange Grüngürtel im TechnologieAreal errichtet werden. Die Bepflanzung von Bäumen und Sträuchern sollen einerseits das Betriebsgebiet optisch eingrenzen und andererseits für ein

naturnahes Wassermanagement sorgen. Die Verbindung zwischen Ökologie und Ökonomie steht jedenfalls bei der Weiterentwicklung des TechnologieAreal im Vordergrund.



Stolz auf 750 Jahre Neutal und 100 Jahre Burgenland!

Das Burgenland begeht dieses Jahr sein 100-jähriges Jubiläum, der 25. Jänner war in diesem Zusammenhang ein besonderer Tag. An diesem historischen Datum wurde im Jahr 1921 das Bundesverfassungsgesetz über die Stellung des Burgenlandes als selbstständiges und gleichberechtigtes Land im Bund beschlossen. Am 9. Februar wurde das Gesetz im Bundesgesetzblatt der Republik Österreich kundgetan. Das Burgenlandgesetz war die Geburtsstunde unseres Bundeslandes.

Der tatsächliche Übertritt des Burgenlandes in die österreichische Staatshoheit erfolgte dann im November 1921, nachdem die ursprünglich für 28. August 1921 geplante Übergabe durch den bewaffneten Einsatz ungarischer Freischärler verhindert worden war. Nicht klar war zu diesem Zeitpunkt jedoch, welche Stadt dem neuen Bundesland als Hauptstadt dienen sollte.

Drei Jahre dauerte es, bis der Landtag am 30. April 1925 sich für Eisenstadt als Sitz der Landesregierung und des Landtags entschied.

In der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg herrschte im Burgenland, ähnlich wie im Rest Österreichs, große Not und viele Menschen wählten daher den Weg in die USA.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Burgenland wieder als eigenständiges Bundesland errichtet, das entsprechende Verfassungsgesetz trat mit 1. Oktober 1945 in Kraft. Ab Anfang der 1950er Jahre begannen viele Menschen in der Landwirtschaft in den naheliegenden Ballungszentren Wien und

Graz zu arbeiten. In den 60er wurde der Modernisierungsprozess vorangetrieben, durch „Burgenlandtreffen“ wurde die Zusammengehörigkeit in der Bevölkerung gefördert, ab 1970 geschah unter Landeshauptmann Theodor Kery ein wesentlicher Fortschritt in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und Kultur.

Das Burgenland hat sich von einer der ärmsten Gegenden Europas zu einer Modellregion entwickelt. Die Menschen im Burgenland haben mit ihrem Fleiß, ihrer Mentalität und ihrem Zusammenhalt wesentlich dazu beigetragen, unser Burgenland so lebenswert zu machen.

Auch die **Menschen von Neutal** haben in **750 Jahren eine beindruckende Geschichte geschrieben**. Neutal hat sich von einem Arbeiter und Bauerndorf zu einem modernen Betriebsstandort entwickelt. Das zeigt sich an der zunehmenden Wirtschaft, den Arbeitsplätzen aber auch an den Freizeitangeboten für alle Altersgruppen, eine Gemeinde, wo Jung und Alt sich wohlfühlen, eine Gemeinde in der Zusammenhalt schon seit vielen Jahrzehnten gelebt wird. Anlässlich des Gemeindejubiläums wurde die Geschichte von Neutal in einer umfassenden Ortschronik niedergeschrieben. Leider musste die Präsentation dieses Werkes – so wie alle Feierlichkeiten – aufgrund der Corona Pandemie verschoben werden.

Wir Neutalerinnen und Neutaler können sicherlich sehr stolz auf die Entwicklung und Geschichte unserer Heimatgemeinde sein.

NaW
NEUTAL AM WORT

Was empfinden Sie bei 750 Jahre Neutal und 100 Jahre Burgenland?



Ing. Johann Pinter

Bei beiden Jubiläen empfinde ich unheimlichen Stolz und innige Ehrfurcht. Ich bin unendlich dankbar, dass ich an diesem wunderschönen Fleckchen Erde geboren wurde und in Neutal wohnen darf. Ich hoffe, dass wir unsere Feiern zu 750 Jahre Neutal bald nachholen können und freue mich schon sehr auf das Treffen mit unseren Freunden aus Alzey. Neutal ist beispielgebend für den Aufstieg des Burgenlandes seit 1921 und daher bin ich stolzer Burgenländer und Neutaler.



DI(FH) Bernd Godovits

Glücklicherweise haben die völkerrechtlichen Verträge nach dem Ersten Weltkrieg den Weg für die Eingliederung zu Österreich geebnet. Sowohl das Burgenland und ganz besonders Neutal sind ein Exempel was mit Fleiß und Zusammenhalt erreicht werden kann.



Bmstr. Robert Dominkovits

Die Burgenländer waren vor 100 Jahren bitter arme neue Österreicher. Noch in den 1950er Jahren trauten wir uns als arme, ohne Selbstwertgefühl ausgestattete, junge burgenländische Lehrlinge in Wien, den Neutaler Dialekt nicht sprechen.

Der Fleiß der Burgenländer, auch der Neutaler Maurer und besonders der Feuerungsmaurer, haben unser Burgenland zum Vorzeigeland werden lassen.

Nach 750 Jahren präsentiert sich Neutal mit Industrie- Technologie - Sozial- Umschulungszentrum, Sport und Veranstaltungshalle, Schwimmbad und andere Sportstätten, Volksschule, Kindergarten, Wohnbau, Hotellerie, Gastronomie und nicht zuletzt mit dem MUBA, ganz oben im Ranking der burgenländischen Gemeinden.



Ludmilla Prötsch

Neutal gehört zu jenen Gemeinden im Burgenland, die sich in all den Jahren durch Fleiß und Zusammenhalt vom „Kleinhäuslerdorf“ in Leibeigenschaft zu einem modernen, aufstrebenden Ort mit einer beispielhaften Beschäftigungsstruktur entwickelt haben. Ich bin froh, meine Pension hier in Neutal verbringen zu können.

Seit 1921 ist das Burgenland das 9. Bundesland Österreichs. Die Burgenländer haben es geschafft, dass sie sich nicht nur in Österreich voll integriert haben, sondern in so manchen Belangen das Burgenland zu einem Vorzeige-Bundesland entwickelt haben.



Bürgerservice SPÖ - Politik mit den Menschen und für die Menschen

Auch in Krisenzeiten zählt in Neutal das bewährte Miteinander! Nach dem Motto ‚Mit den Menschen - für die Menschen‘ startete die SJ Neutal die heurige Christbaumabholung.

Am Samstag, dem 30. Jänner 2021, fand die Christbaumabholung der SJ Neutal statt. Aufgrund der aktuellen Lockdown-Verordnung war es dieses Jahr nicht möglich, die Christbäume wie üblich nach den Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel abzuholen. Um das beliebte Service jedoch trotzdem anzubieten, wurde Ende Jänner unter Einhaltung der COVID-Präventionsmaßnahmen die ganze Aktion kontaktlos durchgeführt.

Dadurch konnten die Neutalerinnen und Neutaler ihre

Christbäume wieder ganz einfach und bequem von unseren Jugendlichen entsorgen lassen. Auf Initiative von GR Dominik Maidl und GR Thomas Godowitsch wurden die zur Abholung bereit gelegten Christbäume von der SJ Neutal im gesamten Ortsgebiet von Neutal eingesammelt und mit der Unterstützung von Maximilian und Florian Thies auf die Altstoffsammelstelle Hofäcker gebracht. Dort wurden die Christbäume wieder fachgerecht entsorgt.



Liebe NeutalerInnen,
Liebe Neutaler!
Geschätzte Jugend!

Vor bald einem Jahr traf uns die Corona-Krise mit voller Wucht. Doch auch zwölf Monate später hat es den Anschein, als ob die Regierung noch immer nichts im Griff hat – überall herrscht Chaos: beim Impfen, beim Testen, in den Schulen. Wir sind alle psychisch und physisch am Ende. Die Gastronomie, der Tourismus, Sport, die Kultur und ihre hunderttausenden Beschäftigten brauchen endlich eine Perspektive. Die meisten von uns sind sehr müde geworden und wünschen sich endlich Planungssicherheit. Wenn man die österreichische Bundesregierung fragt, wo es hingehet, sagt der Gesundheitsminister, dass es entscheidende Wochen sind und der Bundeskanzler das, was ihm die Umfragen gerade sagen. Es braucht Transparenz darüber, wie die Regierung entscheidet, wir brauchen eine Perspektive und wir brauchen endlich Sicherheit, denn immer mehr verzweifeln und verarmen.

Mehr Sicherheit, mehr Perspektiven

Lockdown, aufsperrn, zusperren, jetzt also wieder aufsperrn, dann wieder zusperren? Und da ist es doch kein Wunder, dass die Menschen extrem verunsichert sind. Wir brauchen einen intelligenten Weg aus dem Lockdown, vor allem aber einen Staat der uns hilft und nicht nur so tut als ob. Diese Perspektive gibt der Bundeskanzler aber nicht. Er beschäftigt sich lieber mit der Justiz und den Problemen der ÖVP!

Auch bei den sozialen Folgen der Corona-Krise hat diese Regierung keinen zielführenden Plan. Die Arbeitslosigkeit ist seit Monaten auf Rekordhoch – doch Türkis-Grün schaut weiterhin nur zu und setzt keine wirksamen Maßnahmen, um die Arbeitslosigkeit effektiv zu bekämpfen oder die Menschen in der Krise nachhaltig zu entlasten. Kein Wunder, dass die Regierung laut aktuellen Umfragen immer mehr das Vertrauen der Bevölkerung verliert!

Die **SPÖ-geführte Landesregierung** hat in diesem schwierigen Jahr in die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt investiert, die Pflege und den Gesundheitsbereich ausgebaut, den Mindestlohn auf die Gemeinden ausgerollt und auch den Bildungsbereich gestärkt. Auch mit dem Burgenland Bonusticket, mit dem Handwerkerbonus und mit den Beteiligungen an ins Schwanken geratene Unternehmen und den Wirtschaftsförderungen hat die SPÖ Burgenland auf die richtigen Maßnahmen im Pandemie-Jahr gesetzt und damit ein Gegenmodell zum Bund geschaffen.

Liebe Neutalerinnen, liebe Neutaler, trotz dieser schwierigen und herausfordernden Zeit, bin ich der Meinung, dass wir nicht verängstigt sein müssen, da wir schon sehr viel im Umgang mit Covid-19 dazu gelernt haben. Selbstverständlich freue ich mich auch schon – wie bestimmt sehr viele von Ihnen – auf ein normales gesellschaftliches Leben, auf unsere Veranstaltungen und Feierlichkeiten. Ich bin zutiefst überzeugt, dass wir gemeinsam die noch verbleibende Corona Zeit gemeinsam bewältigen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Gesundheit und freue mich auf eine baldige persönliche Begegnung.

Ihre

Birgit Grafl

SPÖ Burgenland: **Ein Jahr absolute Mehrheit** im Interesse der Menschen mit **politischen Meilensteinen**

Am 26. Jänner 2020 hat die SPÖ Burgenland bei der Landtagswahl mit 49,94% die absolute Mehrheit erreicht und ist in eine Koalition mit allen Burgenländerinnen und Burgenländern eingetreten. Seitdem wurden zahlreiche politische und versprochene Meilensteine im Land umgesetzt.

Nach der Einführung des Mindestlohns von 1.700 Euro netto auf Landesebene hat die Landesregierung unter Landeshauptmann Hans Peter Doskozil die Ausdehnung des Mindestlohns auf alle Gemeinden möglich gemacht. Gerade die Pandemie hat bewiesen, dass jene, die das Rückgrat der Gesellschaft bilden und unser System am Laufen halten, diejenigen sind, die oft am wenigsten verdienen. Auch wenn es eine nette Geste ist, es reicht nicht, nur zu applaudieren, die Wertschätzung muss sich auch in der Entlohnung zeigen. Und 10 Euro netto pro Stunde muss jede ordentliche Arbeit wert sein. Das ist eine Frage der Fairness!. Landeshauptmann Doskozil hat auch wie angekündigt, das Anstellungsmodell für pflegende Angehörige ausgebaut und die Pflegereform weiter vorangetrieben. „Unser Pflegemodell hat internationale Beachtung gefunden, vor allem Bayern, aber auch die EU, haben ihr Interesse bekundet“, freut sich der Landeschef. Ebenfalls wird, wie angekündigt, massiv in den Gesundheits- und Spitalsbereich investiert. „Die Corona-Krise hat uns bestätigt, was wir schon vorher in die Wege geleitet haben: Das Burgenland braucht ein starkes und gut abgesichertes Pflege- und Gesundheitswesen.“

Als weiteren Meilenstein präsentierte die SPÖ-geführte Landesregierung auch die neuen Maßnahmen im Bereich der Raumplanung. „Mit der Novelle des Raumplanungsgesetzes wollen wir einerseits billiges Bauland für die jungen Burgenländerinnen und Burgenländer schaffen und andererseits Grundstücksspekulanten einen Riegel vorschieben. Diese Regelung ist österreichweit einzigartig und unterstreicht neuerlich die Stellung des Burgenlandes als soziale Modellregion“, so der zuständige Landesrat Heinrich Dorner. Die SPÖ Burgenland hat aber auch in der Krise

gezeigt, dass man mit einer aktiv gestaltenden Politik besser durch die Krise kommt. Mit dem erfolgreichen Handwerkerbonus haben wir ein wichtiges Instrument zur Belegung der Wirtschaft und Unterstützung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geschaffen. Ebenso haben wir mit dem burgenländischen Bonusticket trotz Corona-Krise starke Tourismuszuwächse verzeichnen können. Wir haben weiters den negativen wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie mit Investitionen in die burgenländischen Wirtschaftsstandorte entgegengewirkt, wodurch der Erhalt und die Schaffung von tausenden Arbeitsplätzen garantiert wird. Das Ergebnis ist ein deutlich niedrigerer Anstieg der Arbeitslosen und der geringste Einbruch des Wirtschaftswachstums im Bundesländer- und Österreichvergleich.



Die Landtagswahl vor etwas mehr als einem Jahr hat sich für die Burgenländerinnen und Burgenländer ausgezahlt. Die Neutalerinnen und Neutaler unterstützen mit einem großartigen Stimmenanteil von 71,6 % diesen Weg.

Mercosur: **ÖVP-Burgenland-Chef Sagartz stimmt** im EU-Parlament für **umstrittenes Freihandelsabkommen**

SPÖ Burgenland: „Sagartz hat als einer von vier ÖVP-EU-Abgeordneten für das Mercosur-Freihandelsabkommen gestimmt - und das, obwohl er in der letzten Legislaturperiode im Landtag noch dagegen gestimmt hat. Er stellt sich damit gegen unsere heimischen Landwirtinnen und Landwirte.“ Wir brauchen in der EU und vor allem in Österreich kein billiges, importiertes Fleisch aus äußerst bedenklichen Zucht-

und Produktionsstätten“, hält die SPÖ fest und ergänzt: „Dieses Abstimmungsverhalten legt die Prinzipien der ÖVP offen: In Österreich wird brav gegen Mercosur gestimmt und auf EU-Ebene, wo es dann ans Eingemachte geht, stellt man sich gegen die heimische Landwirtschaft und auf die Seite der multinationalen Konzerne“.

Bund wird aufgefordert Steuersenkung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber umzusetzen!

SP-Klubobmann Robert Hergovich: „Das Land setzt kräftige Impulse zur Abfederung der Krise, der Bund muss endlich in die Gänge kommen. Das Motto lautet: Abgaben runter, Löhne rauf!“

Das Burgenland ist durch die gezielten Abfederungsmaßnahmen bisher wesentlich besser durch die Krise gekommen als viele andere Bundesländer. Betriebe, wie Leier, Ritter Sport, Zimmermann oder Stagl konnten neu angesiedelt oder gerettet werden. Das spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote wider: „Natürlich ist jeder Arbeitslose einer zu viel, aber im Österreichschnitt liegt die Erhöhung der Arbeitslosenquote bei 31 Prozent, im Burgenland sind es 18. Das zeigt den Erfolg der Maßnahmen“, so Hergovich.

Der Handwerkerbonus wurde von 6 auf 11 Mio. Euro aufgestockt. Das bedeutet ein Auftragsvolumen von 55 Mio. Euro

für die regionale Wirtschaft. Durch Förderzuschüsse von 16,7 Mio. Euro ist ein Investitionsvolumen von 136 Mio. Euro ausgelöst worden. Für Wachstumsfinanzierungen sind 14 Mio. Euro seitens des Landes investiert worden. Rund eine Million Euro hat das Land Burgenland in das Tourismusbonusticket investiert und dadurch eine Wertschöpfung von 6 Mio. Euro ausgelöst. Dieser Weg wird 2021 mit einem Investitionsbudget von 311 Mio. Euro konsequent fortgesetzt, so Hergovich: „Wir nehmen im Burgenland viel Geld in die Hand, um die regionale Wirtschaft zu stützen und Beschäftigung zu generieren.“

Versprochene Hilfe vom Bund kommt für viele regionale Betriebe zu spät!

Die verschiedenen Maßnahmen des Landes haben der regionalen Wirtschaft zu vielen Aufträgen in einer schwierigen Zeit verholfen, hält Gerald Schwentenwein, Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes Burgenland fest: „Für uns ist es sehr wichtig, dass das Land Burgenland die Unternehmer unterstützt.“ Vom Bund zeigt sich Schwentenwein

enttäuscht. Er kritisiert lange Wartezeiten bei den angekündigten Unterstützungen des Bundes. Die Hilfen würden teilweise viel zu spät kommen: „Leider sehen wir Unternehmen wenig von dem Geld. Es gibt Wartezeiten von vielen Monaten und das ist wirklich fahrlässig aus meiner Sicht. Was hilft eine Operation, wenn der Patient dann tot ist?“

"Abgaben runter, Löhne rauf" - Gegenfinanzierung durch Millionärssteuer

Um die großen Herausforderungen der Krise stemmen zu können, fordert Klubobmann Hergovich gemeinsam mit den Vertretern des ÖGB und des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes eine Senkung der Lohnsteuer für Arbeitnehmer und Unternehmen. Der Antrag richtet sich an den neuen Arbeitsminister Martin Kocher und wurde von uns im Landtag verabschiedet. „Der Ökonom hat sich mehrfach für die Senkung der Lohnsteuer ausgesprochen. Das kann er jetzt als Politiker auch umsetzen. Das Motto lautet ‚Abgaben runter, Löhne rauf‘“, hält Klubobmann Hergovich fest. So

könnten mehr Menschen in Beschäftigung gehalten und die Kaufkraft der Arbeitnehmer erhöht werden. Wer weniger als einen Mindestlohn von 1.700 Euro netto verdiene, soll künftig keine Lohnsteuer entrichten müssen, so Hergovich.

Finanziert soll diese Lohnsteuersenkung über eine Millionärssteuer werden. „Wir brauchen ein gerechtes Finanzierungsmodell. Was gar nicht geht ist, dass die Arbeitnehmer und auch Klein- und Mittelbetriebe die Krise zahlen, aber die Konzerne und Vermögenden nicht zur Kasse gebeten werden“, so die SPÖ-Vertreter.

14. JÄNNER 2021 KONTRAST.at

So haben die Parteien im Nationalrat abgestimmt.

	ÖVP	SPÖ	FPO	neos
Kostenlose Test- und Impfstraßen für Betriebe	👍	👍	👍	👍
Recht auf regelmäßige Tests in Berufen mit vielen Kontakten	👍	👍	👍	👍
Ausbau der Gratis-Testmöglichkeiten	👍	👍	👍	👍
Besuche in Pflegeheimen, Krankenhäusern, Hotels und Veranstaltungen nur mit negativem Test in den letzten 48 Stunden	👍	👍	👍	👍
Investitionspaket für 350.000 Arbeitsplätze	👎	👎	👍	👎
Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 70% des Letzteinkommens	👎	👎	👍	👎
Nach dem Lockdown: Kultur möglich machen	👎	👎	👍	👍

20. JÄNNER 2021 KONTRAST.at

So haben die Parteien im Nationalrat abgestimmt.

	ÖVP	SPÖ	FPO	neos
Kostenlose Corona-Selbsttests	👍	👍	👍	👍
Mehrwertsteuer-Befreiung für Masken	👍	👍	👍	👍
Kostenlose FFP2-Masken	👎	👎	👍	👎
Recht für Eltern, den Urlaub zu verschieben (wegen verschobener Semesterferien)	👎	👎	👍	👍
Unterausschuss zur Kontrolle der Corona-Ausgaben	👎	👎	👍	👍
2 Milliarden Hilfe für Corona-geplagte Gemeinden	👎	👎	👍	👎
Strengere Auflagen für ausländische Trusts, die Immobilien in Österreich kaufen	👍	👍	👍	👎

Antwort an Parlament zeigt: **Kurz tat nichts gegen Kündigungswelle in der Industrie**

Rund 3.500 Arbeitsplätze sollen bei MAN, Swarovski und ATB abgebaut werden. In allen drei Fällen dürfte die Corona-Krise ein Vorwand sein, um die Produktion aus Österreich zu verlagern. Alle drei Konzerne haben davor Staatshilfen wie Kurzarbeit in Anspruch genommen, doch die Regierung hat den Hebel nicht genutzt, um die Arbeitsplätze in Österreich zu halten, zeigt eine Anfrage von SPÖ-Abgeordneten Rainer Wimmer.

Als das ATB-Werk in Spielberg schloss, kamen 100 Beschäftigte nach Wien, um mit dem Bundeskanzler zu sprechen. Davor hatten sie zwei Monate lang keinen Termin beim Kanzler bekommen, trotz mehrmaliger Nachfrage. Sie sind überzeugt: Wenn sich die Politik dafür interessieren würde, wie man mit ihnen umgeht, würde das nicht passieren. Doch auch bei ihrem Besuch in Wien verwehrte ihnen der Kanzler ein kurzes Gespräch. Der Industrie-Sprecher der SPÖ, Rainer Wimmer, warf Kurz bei einer Sondersitzung zu den

Kündigungswellen vor, die Beschäftigten im Stich zu lassen und untätig zu bleiben.

Darauf antwortete Bundeskanzler Kurz: „Herr Abgeordneter, bei allem Respekt, aber was glauben Sie denn, woran wir die ganze Zeit arbeiten? Was glauben Sie denn, mit wem wir stetig in Kontakt sind? - Die von Ihnen genannten Firmen und viele andere darüber hinaus sind Unternehmen, mit denen wir in ständigem Kontakt sind, um so gut als möglich alles dafür zu tun, dass keine Mitarbeiter abgebaut werden [...]“

WIMMER WILL ES WISSEN

Wimmer hat danach eine parlamentarische Anfrage gestellt, um zu erfahren, was die Regierung tatsächlich „die ganze Zeit“ getan hat. Er erfragt, ob der Kanzler oder Mitglieder seines Kabinetts jemals Kontakt zu ATB, Swarovski oder MAN in Steyr aufgenommen haben. Konkret wollte er wissen, ob es eine schriftliche, telefonische oder persönliche Kontaktaufnahmen gab und ob dadurch Arbeitsplätze gerettet werden konnten. Darüber müsste ein Bundeskanzler Auskunft erteilen können.

Die Antwort aus dem Bundeskanzleramt so knapp wie aussagekräftig:

Sebastian Kurz nennt keinen einzigen Termin und keinen einzigen Kontakt mit Vertretern von ATB, Swarovski oder MAN. Er kann keinen einzigen Anruf, kein einziges Treffen und auch keinen Mailverkehr aufweisen. Weder von ihm selbst, noch von den Mitgliedern seines Kabinetts. Er nennt auch keine einzige Kündigung, die er durch persönliche Verhandlungen verhindert hätte.

Wir fordern Verteilungsgerechtigkeit! SPÖ
Dividendenverbot bei Bezug von Staatshilfen – JETZT!

- ⊙ Novomatic entlässt 120 Mitarbeiter – trotz Staatshilfen und 50 Mio. Dividende
- ⊙ Strabag schüttet 100 Mio. Dividende aus, schickt Großteil seiner 11.000 Mitarbeiter in Kurzarbeit
- ⊙ Andritz-Chef: Steuertrickser nimmt Staatshilfen und will sich 12 Mio. Dividende auszahlen
- ⊙ Voest kündigt 500 Mitarbeiter – Aktionäre erhalten 35 Mio. Euro

René Benko

- ... beantragt im März Staatshilfe für sein Unternehmen.
- ... entlässt im Juni 7.500 Mitarbeiter.
- ... zahlt sich 100 Mio. Dividende im Oktober aus.
- ... hat im November genug Geld, um einen Wald um 30 Mio. Euro zu kaufen.

KONTRAST.at Foto: (c) Andreas Tischler <http://www.andreastischler.com>

Kündigungswelle: SPÖ will Konzerne Hilfgelder zurückzahlen lassen, wenn sie ins Ausland abwandern

Tausende Jobs in Österreichs Industrie wackeln, während Milliarden an Wirtschaftsförderungen fließen. ÖVP und Grüne haben eine Arbeitsplatzgarantie bei Staatshilfen stets abgelehnt. Angesichts der Kündigungswellen der letzten Wochen fordert die SPÖ jetzt, dass Staatshilfen zum Erhalt eines Standorts verpflichten sollen. Wandern Unternehmen trotzdem ab, sollen sie Förderungen und Hilfgelder zurückzahlen müssen. Außerdem verlangen die Sozialdemokraten eine Sondersteuer bei Abwanderung nach deutschem Vorbild.

In Steyr bei VW-MAN wackeln 2.300 Jobs, bei ATB in der Spielberg stehen 360 Beschäftigte vor dem Nichts, bei Mayr-Melnhof in Hirschwang sind es 150. Viele Standorte gehören zu Konzernen, deren Mütter Millionen-Gewinne schreiben – die Corona-Krise ist vor allem ein Vorwand, um Werke ins billige Ausland zu verlagern. Dennoch haben die Firmen vorher Staatshilfen wie Kurzarbeit in Anspruch genommen.

Rendi-Wagner lädt Betriebsratsvorsitzende ein

Die Betriebsräte der Firmen beklagen, dass von Seiten der Regierung wenig Unterstützung kommt: Keine Verhandlungen mit der Konzernführung, keine starken Worte für den Standort und kein Treffen mit den Beschäftigten. Die ATB-Arbeiter warten seit acht Wochen auf einen Termin mit Sebastian Kurz. „Diese Betriebsräte kämpfen tagtäglich um die Arbeitsplätze. Wenn Flaggschiffe der heimischen Industrie wegbrechen, hat das Folgen für ganze Regionen“, warnt Rendi-Wagner.

SPÖ fordert: Staatshilfe nur bei Jobert

Die Kritik der Betriebsräte richtet sich vor allem gegen Konzerne, die Corona als Vorwand nutzen, um ganze Standorte ins billige Ausland zu verlagern. Viele von ihnen zahlten trotz Staatshilfen auch Dividenden an die Aktionäre und Boni an die Manager aus. Das Geld wäre also da, es wird nur anderweitig ausgegeben, wie etwa bei Swarovski, Strabag, ATB, MAN, Mayr-Melnhof, VOESTalpine oder Casinos Austria.

Die SPÖ fordert deswegen, dass kein Betrieb mehr Staatshilfen oder Förderungen bekommen darf, wenn gleichzeitig Arbeitsplätze abgebaut werden. Sie hat dazu bereits mehrere Anträge im Parlament gestellt, die jedoch von ÖVP und Grünen stets abgelehnt wurden.

„Es kann nicht sein, dass Konzerne, die Corona-Staatshilfen in Millionen-Höhe bekommen, dann die Leute auf die Straße setzen“, kritisiert SPÖ-Vorsitzende Rendi-Wagner.

Und es „kann auch nicht sein, dass Unternehmen jahrelang Förderungen in Millionen-Bereich erhalten, und dann, wenn das Produkt mit den Förderungen entwickelt ist, mit diesem Know-How ins billigere Ausland wandern.“ Erich Schwarz von VW-MAN erzählt, dass viele Förderungen an den Standort Steyr geflossen sind, 2018 allein drei Millionen für die Entwicklung der E-Mobilität. Jetzt soll der Standort geschlossen werden, das Know-How nimmt der Konzern aber mit. Deswegen fordert die SPÖ nun neben der Arbeitsplatzgarantie auch, dass Konzerne die Corona-Förderungen und Kurzarbeitsgelder zurückzahlen müssen, wenn sie trotzdem Standorte schließen und Arbeitsstellen abbauen.



Rendi-Wagner im Gespräch mit den Betriebsratsvorsitzenden

Rendi-Wagner will Industrie-Gipfel

SPÖ-Chefin Rendi-Wagner fordert einen überparteilichen Industriegipfel zur Rettung heimischer Arbeitsplätze.

„Arbeitslos zu werden – das macht etwas mit den Betroffenen etwas. Und in Zeiten wie diesen ist die Unsicherheit noch größer. Aber der Kanzler nimmt sich nicht einmal die Zeit, um mit Betroffenen zu reden und sie zu treffen, zuzuhören.“

ORF online, 28.1.2021 – Auszug; Replik auf Artikel „Kriseninvestitionspaket geschnürt“ (Seite 5)

Ganze Regionen betroffen

Massenkündigungen in Coronavirus-Zeiten

Über eine halbe Million Menschen sind aktuell beim AMS arbeitslos gemeldet. Diese Zahl könnte bald weiter steigen, weil Konzerne wie Swarovski, MAN und ATB Massenkündigungen vollzogen haben oder planen. Tausende Jobs stehen auf dem Spiel, ganze Regionen sind betroffen – und Familien, die über Generationen hinweg in derselben Firma arbeiten. Zorn und Unverständnis herrschen vor, Experten fordern ein Gegenlenken. ...

Ganze Familien nun arbeitslos

... Zweifellos ist die Coronavirus-Krise die schlimmste Wirtschaftskrise seit mehreren Jahrzehnten, das würde aber nicht gleichzeitig bedeuten, dass das Coronavirus auch immer der Auslöser der derzeitigen Werkschließungen sei, so der Soziologe Jörg Flecker von der Universität Wien. Die derzeitige Wirtschaftsordnung würde das Interesse der Eigentümer und deren Gewinnerwartungen in den Vordergrund stellen. Werde das nicht erfüllt, werde die soziale Verantwortung oft vernachlässigt, sagt der Soziologe.

Gewerkschafter vermisst „soziale Verantwortung“

Der Umgang mit den Menschen sei das Problem, so der Tiroler Gewerkschafter Bernhard Höfler. Das sei nicht erst seit dem letzten Jahr so. Die fehlende Wertschätzung gegenüber Leiharbeitskräften beispielsweise würde das Problem seit Jahren verdeutlichen, „Corona bringt das nur noch mehr zutage.“ Er vermisse die soziale Verantwortung der Unternehmen in der Krise. ...

Bundesregierung lässt Städte und Gemeinden finanziell weiterhin im Stich

Gemeindepaket II wieder keine echte Hilfe, sondern nur Mogelpackung. GVV fordert weiter ECHTES Hilfspaket!

Der GVV Burgenland fordert vom Bund seit Monaten eine 100 %-ige Abgeltung des Corona-Einnahmenausfalles mit einem dringend notwendigen Gemeindehilfspaket in der Höhe von mindestens 70 Mio. Euro für die burgenländischen Gemeinden. Doch statt den Städten und Gemeinden endlich echte Hilfe zukommen zu lassen, gibt es von der türkis-grünen Bundesregierung nur ein weiteres Mogelpaket, das am 20. Jänner im Nationalrat beschlossen wurde. GVV-Präsident Erich Trummer bringt es auf den Punkt: „Die türkis-grüne Bundesregierung nimmt die prekäre finanzielle Lage der Kommunen nach wie vor nicht ernst und will jetzt noch die Gemeinden austricksen und in ihre Schuldenfalle drängen!“

Trummer, kritisiert das massiv: „Es mag vielleicht gut klingen, wenn Blümel, Kurz und Co weitere 1,5 Milliarden Euro für die Kommunen Österreichs zur Verfügung stellen. Leider handelt es sich dabei - wie so oft - um einen türkis-grünen PR-Gag. In Wirklichkeit lässt die Regierung die Gemeinden im Stich. Zwei Drittel des sogenannten Hilfspakets sind nichts anderes als ein Bundeskredit und müssen ab 2023 wieder zurückbezahlt werden!“ Dazu werden auch noch, bereits im Jahr 2020 ausbezahlte Ertragsanteilsfelder in der Höhe von 140 Millionen Euro, im März aufgerollt und von diesen jetzt zugestandenen Ertragsanteilsvorschüssen wieder abge-

zogen. Durch die Corona-Krise mangelt es dazu auch noch an Einnahmen aus der Kommunalsteuer.

Der GVV Burgenland fordert weiter eine 100-prozentige Abgeltung des finanziellen Ausfalls durch die Corona-Krise für Städte und Gemeinden und ein auflagenfreies Hilfspaket. Denn von den geforderten 250 Euro pro Einwohner sind erst tatsächlich 46 Euro pro Einwohner als auflagenfreie Hilfe für die burgenländischen Gemeinden zugesagt worden. Oder anders gesagt, für die Krisenabgeltung in der Höhe von 73 Millionen Euro fehlen in den burgenländischen Gemeindekassen immer noch fast 60 Millionen Euro.

SCHON NACH 45 JAHRE HACKELN AB IN DIE PENSI?
NICHT MIT MIR! WAS DAS KOSTET! MIT DEM GELD
KÖNNTEN WIR DIE REGIERUNGSPROPAGANDA
VERVIELFACHEN!



Durchschnittliche Ausgaben für Regierungswerbung pro Monat



Grafik: DER STANDARD - Quelle: RTR

Auszug eines Artikel vom Standard, 4.2.2021:

„Es gehört hierzulande zum guten Ton, dass der Schutz der Gesundheit an oberste Stelle gereiht wird. Diese Einstellung muss man angesichts der Kollateralschäden der Pandemiebekämpfung nicht teilen. Entscheidender ist: Die Regierung hat trotz der massiven gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beschränkungen keine allzu gute Leistung im Kampf gegen Corona hingelegt, wie die Zahl der Toten und der Infizierten zeigt. Diese dürftigen Ergebnisse hätten sich auch mit geringeren Eingriffen erreichen lassen. Die Defizite bei Tracing, Schutz der Risikogruppen, Testen und nun auch beim Impfen sind ja hinlänglich besprochen worden. Zudem muss die Frage erlaubt sein, warum Österreich nicht längst die Intensivbettenkapazitäten deutlich aufgestockt hat, wenn das der entscheidende Engpass ist. Zeit dafür hätte es seit März gegeben.“



JUGEND AM WORT

Lisa Godovitsch
Jugendgemeinderätin

Türkise Politik lässt keinen Platz für Menschlichkeit!

Auszug aus dem Standard vom 29.01.2021

Die Regierung Kurz zeigte bis dato wenig Empathie für die Anliegen und Interessen junger Menschen in diesem Land

Im Osten Österreichs beginnen die Semesterferien, und für viele junge Menschen wird das kaum einen Unterschied machen: Vom Distance Learning zum Distance Chilling – vom Schreibtisch zum Sofa, mehr geht gerade nicht im dritten Lockdown. Dort können sie dann eine Woche lang darüber nachdenken, was diese Regierung in einem Jahr Corona-Pandemie eigentlich für sie getan hat. Die Bilanz könnte, höflich formuliert, ernüchternd ausfallen. Die Regierung Kurz zeigte bis dato wenig Empathie für die Anliegen und Interessen junger Menschen in diesem Land.

Besonders augenscheinlich zeigt sich das gerade an den gnadenlos durchgezogenen Abschiebungen von drei Teenagern, die in Österreich geboren und aufgewachsen sind und hier sozialisiert worden sind. Diese Mädchen könnten und müssten Teil der Zukunft Österreichs sein. Das haben die vielen jungen Leute verstanden, die für ihren Verbleib aus humanitären Gründen demonstriert haben – und die vielen, die sich auf anderen Wegen solidarisierten. Nicht verstanden hat das der türkise Teil der Regierung, der stur auf Härte in Asyl- und Bleiberechtsfragen besteht. Das ist umso verstörender, als es sich bei Sebastian Kurz um den jüngsten Bundeskanzler der Zweiten Republik handelt – und um ihn herum agiert das mit wenigen Ausnahmen jüngste Regierungsteam.

Türkise Herzlosigkeit

Eine gewisse türkise Herzlosigkeit gegenüber Jungen zeigt sich auch in der Pandemiebekämpfung. Viel mehr als das Drängen auf Schulschließungen war aus dem Kanzleramt nicht zu vernehmen. Wo blieben Aktionspläne, um konkret Kinder und Jugendliche in dieser schwierigen Phase besser zu unterstützen? Wann werden sie geimpft? Kein Ton bisher dazu. Stattdessen wurden junge Leute zeitweise als "Superspreader" gebrandmarkt, die Polizei machte im Sommer eine Aktion scharf gegen Jugendliche am Wiener Donaukanal.

Kinder- und Jugendpsychiater warnen vor einer Zunahme der psychischen Erkrankungen bei ganz jungen Menschen – auch bei solchen, die bisher als psychisch stabil galten. Kostenlose Psychotherapie auf Krankenschein für alle Kinder und Jugendlichen wäre das Mindeste in dieser prekären Situation.

Kurz und sein junges Team setzen andere Prioritäten. Die Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen sind von nachrangiger Bedeutung.

Frostige Aussichten für Österreichs Jugend. (Petra Stuibler, 29.1.2021)

Distance Learning 3.0, keine Aufnahme von Flüchtlingskindern aus Moria und die Abschiebung von gut integrierten Mädchen aus Österreich sind drei essenzielle Punkte, die deutlich machen, wie viel Jugendliche den türkisen Regierungsmitgliedern Wert sind.

Die Oberstufen saßen seit Anfang November zum wiederholten Male im Homeschooling und auch die restlichen schulpflichtigen Kinder wurden zweimal seit Mitte November von zuhause unterrichtet. Anstatt sich über den Sommer vernünftige Präventionsmaßnahmen zu überlegen, wurden die Schülerinnen und Schüler als „Superspreader“ abgestempelt und einfach auf Schulschließungen gedrängt. Diese Situation ist nicht nur für viele Eltern ziemlich mühsam und auch schwierig umsetzbar, sondern belastet vor allem auch die Schülerinnen und Schüler enorm. Dies zeigt der Lokalausweis in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des AKH in Wien deutlich. Im Zuge der Infektionszahlen der Coronavirus-Pandemie wurde immer vor der Überlastung des Gesundheitssystem und einer daraus resultierenden Triage gewarnt. Das genau jetzt diese Triage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgrund der psychischen Erkrankungen der Kinder und Jugendlichen am AKH in Wien angewandt werden muss, macht deutlich, wie we-

nig die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen von den türkisen Politikern berücksichtigt werden.

Zu allem Überfluss, um vom Testversagen und Impfchaos in Österreich abzulenken, wurden mitten in der Nacht vom 27. auf den 28. Jänner – mit dem Einsatz der WEGA und der Hundestaffel – gut integrierte Mädchen mit ihren Familien in ihr ursprüngliches Heimatland abgeschoben. Mädchen, die zum Teil in Österreich geboren oder seit über 10 Jahren in Österreich gelebt haben. Die 12-jährige Tina besuchte ein Gymnasium im 1. Bezirk in Wien und die 20-jährige Sona stand kurz vor der Matura an einer höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe. Die beiden waren mit ihren Geschwistern somit wunderbar in die österreichische Gesellschaft integriert. Die türkisen Regierungsmitglieder bewiesen in dieser Geschichte keinen Hauch von Menschlichkeit und schoben die Mädchen mit ihren Familien einfach in ihre Heimatländer ab – im Wissen, dass die Mädchen zwar die Sprache sprechen können, allerdings weder schreiben noch lesen können! Natürlich haben die betroffenen Familien mehrere Asylanträge gestellt, die allesamt negativ ausgefallen sind. Und es stimmt auch, dass die Entscheidungen rechtskräftig sind und nicht mehr angefochten werden können. Aber lässt sich daraus auch ableiten, dass die Kinder abgeschoben werden müssen? Nein! Das bestätigt auch die ehemalige SPÖ-Justizministerin und Richterin am Europäischen Gerichtshof, Maria Berger. Sie sagt, dass sich Innenminister Karl Nehammer nicht auf das Höchstgericht ausreden kann, denn dieses genehmigt einen Abschiebeantrag des Innenministeriums, ordnet die Abschiebung aber nicht an. Der Innenminister könne jederzeit nach einer Prüfung der aktuellen Situation das humanitäre Bleiberecht für die betroffenen Familien aussprechen! Da stelle ich mir dann schon die Frage, wie sich ein Innenminister nach der Abschiebung so betroffen zeigen konnte und wiederholt betonte, dass er nach geltendem Recht gehandelt habe. Er hätte schlicht und einfach von der Abschiebung Abstand nehmen können, indem er den Familien das humanitäre Bleiberecht gewährt hätte! Dies beweist wiederum deutlich, wie wenig die türkisen Politiker für die Jugendlichen in Österreich übrig haben.

Eine weitere Familie aus Niederösterreich, die gut integriert in Österreich lebt, soll nach Georgien abgeschoben werden. Im Zuge dieses Falls demonstrierten wieder mehrere Menschen gegen die Abschiebung, darunter etliche Schulkameradinnen und Schulkameraden, sowie Lehrerinnen und Lehrer der betroffenen Kinder, aber auch der Bürgermeister der Gemeinde, in der die Familie lebt. Der Knackpunkt an dieser Sache ist, dass dieser besagte Bürgermeister aus der ÖVP kommt.

Anscheinend sind doch nicht alle Politikerinnen und Politiker der ÖVP mit der derzeitigen Asylpolitik ihrer Regierung einverstanden. Vor allem auf Landes- und Kommunalebene scheint es doch einige Politiker in den Reihen der ÖVP zu geben, die ihre christlich-sozialen Werte noch ernst nehmen und Hilfsbereitschaft zeigen. Ich würde mir wünschen, dass diese Tatsache auch endlich mal bis zu den obersten Regierungspolitikern in Österreich durchdringen würde und sie sich wieder an ihre christlich-sozialen Werte erinnern. Liebe Politikerinnen und Politiker der ÖVP – zeigt endlich Herz für die Jugendlichen in Österreich! Egal, ob es um Präventionsmaßnahmen für einen sicheren Unterricht während der Coronakrise geht oder um die Verhinderung der Abschiebung gut integrierter Jugendlicher aus Österreich! Wir Jugendliche dürfen euch nicht egal sein, denn wir sind die Zukunft Österreichs!

Eure

50. Geburtstag**Fucik Martin Alois Wilhelm**

Waldgasse 9 18. Jän.

Schrödl Gerald

Hauptstraße 45 04. Feb.

Wagner Gerald

Am Nußfeld 35 10. Feb.

55. Geburtstag**Buchholz Brigitte Theresia**

Feldäckersiedlung 3/2 04. Jän.

Szilagyi Erzsebet

Generationenplatz 1/18 05. Jän.

Thiem Roland

Erlenweg 6 08. Jän.

Trummer Franz

Hauptstraße 90 15. Jän.

Schilling-Halbauer Brigitte

Berggasse 6 20. Jän.

Rathmanner Regina Anna

Badgasse 19 24. Jän.

Stiegler Peter

Hohlweggasse 15 23. Feb.

60. Geburtstag**Roden Michael Dr.**

Panoramaweg 1 11. Feb.

Trimmel Wilhelmine

Bahngasse 2 15. Feb.

Trummer Elisabeth Karin

Badgasse 22 18. Feb.

65. Geburtstag**Pleyer Monika**

Theodor Kery-Straße 12 29. Jän.

Sonnleitner Helga

Theodor Kery-Straße 16 10. Feb.

Dominkowitsch Martina

Am Nußfeld 54 25. Feb.

70. Geburtstag**Schuster Bernadette**

Theodor Kery-Straße 71 03. Jän.

Eigner Maria

Hauptstraße 75 20. Jän.

Resch Annemarie

Hohlweggasse 15 26. Jän.

Stangl Reinhard

Fasanenweg 18 02. Feb.

Rathmanner Adelheid

Hauptstraße 112 10. Feb.

71. Geburtstag**Schuster Franz**

Theodor Kery-Straße 71 29. Jän.

Godovits Franz Mag.

Feldgasse 18 15. Feb.

72. Geburtstag**Biribauer Lorenz**

Kirchengasse 5 10. Jän.

73. Geburtstag**Trummer Brigitta Maria**

Theodor Kery-Straße 25 01. Jän.

Payer Theresia

Theodor Kery-Straße 94 14. Feb.

74. Geburtstag**Payer Johann**

Hauptstraße 28 11. Jän.

Kirnbauer Anna

Am Nußfeld 60 23. Jän.

75. Geburtstag**Trummer Josef**

Hauptstraße 104 11. Jän.

Landauer Anna

Hohlweggasse 4a 10. Feb.

76. Geburtstag**Kainzbauer Stefanie Hermine**

Kurze Gasse 1 25. Jän.

77. Geburtstag**Drabeck Anton**

Berggasse 2 16. Jän.

Böhme Johann Konrad

Hohlweggasse 16 13. Feb.

80. Geburtstag**Wegscheidler Elfriede**

Hauptstraße 2 13. Jän.

81. Geburtstag**Kern Theresia**

Theodor Kery-Straße 77 14. Jän.

Dominkovitsch Agnes

Am Nußfeld 52 18. Jän.

Dominkovits Robert Leopold

Theodor Kery-Straße 48 28. Jän.

Maurer Elisabeth

Badgasse 13 02. Feb.

82. Geburtstag**Heidenhofer Hilda**

Hauptstraße 74 18. Feb.

83. Geburtstag**Reiter Maria**

Hauptstraße 77 02. Jän.

84. Geburtstag**Thiess Rudolf**

Badgasse 4 01. Jän.

85. Geburtstag**Westermayer Ernestine**

Theodor Kery-Straße 99 14. Jän.

Biribauer Franz

Hauptstraße 42 21. Feb.

86. Geburtstag**Huber Maria**

Generationenplatz 1/1 03. Feb.

87. Geburtstag**Dominkovits Herta**

Badgasse 17 26. Jän.

90. Geburtstag**Neugebauer Helmuth**

Augasse 2 10. Feb.

95. Geburtstag**Rathmanner Maria**

Generationenplatz 1/2 20. Feb.

40. Hochzeitsjubiläum**Sieglinde und Gerhard Payer**

Theodor Kery-Straße 26 23. Jän.

50. Hochzeitsjubiläum**Marianne und Franz Godowitsch**

Hauptstraße 48 12. Feb.

Geburt**Sandra und Alexander Pammer**

Wiesengasse 16/4 23. Jän.

Sohn Lio

Theodor Kery-Straße 22 03. Feb.

Elviana und Mergim SeferajTochter **Ema** 03. Feb.**Doris und Robert Karenits**

Breitholzgasse 2 11. Feb.

Tochter Luise**Trauer****Reiter Franz**

Hauptstraße 77 05. Jän.

Rathmanner Viola

Hauptstraße 15 06. Jän.

Traxler Karl

Hauptstraße 72 11. Jän.

Godowitsch Alfred

Generationenplatz 1/6 23. Jän.

Wir gratulieren **Josef Eigner** zum 85. GeburtstagWir gratulieren **Erich Cerny** zum 80. Geburtstag



Wir gratulieren **Anton Schreiner** zum 85. Geburtstag



Wir gratulieren **Elfriede Wegscheidler** zum 80. Geburtstag



Wir gratulieren **Helmuth Neugebauer** zum 90. Geburtstag



Die SPÖ Neutal gratuliert **Gerald Wagner** zum 50. Geburtstag



Die SPÖ Neutal gratuliert **Walter Bayer** zum 80. Geburtstag



Wir gratulieren **Franz Biribauer** zum 85. Geburtstag



Wir gratulieren **Maria Rathmanner** zum 95. Geburtstag

520.000 Menschen
ohne Beschäftigung.

Und die Regierung?

Mit sich selbst
beschäftigt.

Jetzt braucht's was gegen die Kälte:
Joboffensive für
350.000 neue Arbeitsplätze

SPÖ

Gemeinsam für Frauenrechte

Der Internationale Frauentag wird weltweit von Frauenorganisationen am 8. März begangen. Der Tag wird auch Weltfrauentag, Tag der Frau oder Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau genannt. Er entstand in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen und kann auf eine lange Tradition zurückblicken.

Gerade in Zeiten der Pandemie kommen aber Frauen besonders unter Druck und müssen oft viel einstecken: Arbeitslosigkeit, Vereinbarkeit von Beruf & Familie (aktuell Homeoffice & Homeschooling für Kinder), Gewalt u.v.a.m. sind aktuell besondere starke Herausforderungen für Frauen. Deshalb unter-

stützt Bürgermeister Erich Trummer permanent die Frauenforderungen, insbesondere auch bei den jährlichen Veranstaltungen der SPÖ-Neutal Frauenorganisation mit Frauenvorsitzende Susanna Ráthmanner zum Weltfrauentag. Aufgrund der Corona-Pandemie kann diese Veranstaltung heuer leider nicht stattfinden, der Bürgermeister möchte allerdings mit einem Brief an alle Frauen seine politische Unterstützung für die Anliegen der Frauen kundtun. „Der 110. Weltfrauentag hat gerade jetzt eine besondere Bedeutung, weil in der Krisenzeit leider oft vor allem Frauen draufzahlen. Dagegen müssen wir gemeinsam ankämpfen“, zeigt sich der Ortschef solidarisch mit den Frauen.

WIR SIND AM LIMIT. UNS REICHT'S. FRAUEN VERDIENEN MEHR!

Der Internationale Frauentag am 8. März steht für den langen Kampf der Frauen für eine gleiche Teilhabe an einer gerechten Gesellschaft. Viele gesellschaftliche, politische, rechtliche und soziale Bedingungen hindern Frauen noch immer an einem selbstbestimmten und gleichberechtigten Leben. Der Frauentag ist also nicht nur ein „Fest“, sondern immer noch ein Kampftag.

Gerade die aktuelle Corona-Krise ist eine besondere Herausforderung für Frauen. Die Ungleichheiten der Vergangenheit werden noch sichtbarer, denn die Hauptlast der Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen liegt nach wie vor bei uns. Auch die Arbeitslosigkeit von Frauen ist wesentlich höher als bei Männern.

WIR FORDERN:

- » Mindestlohn von 1.700,- Euro netto
- » ein Soforthilfepaket für Alleinerziehende
- » ein spezielles Arbeitsmarktpaket für Frauen
- » Corona-Tausender für die „Heldinnen des Alltags“
- » Anhebung des Arbeitslosengeldes auf 70 Prozent



Faschingskrapfen für Kinder

Ein Überraschungsbesuch stattete Bgm. Erich Trummer am Faschingsdienstag den Kindern in der Volksschule, in der Kinderkrippe und im Kindergarten ab und brachte Fa-

schingskrapfen mit. Der Ortschef: "Vor allem unsere Kinder brauchen derzeit besonders eine Abwechslung, die Krapfen haben sie sich wirklich verdient!"



Wolfgang Heidenreich als Feuerwehrkommandant bestätigt



Stabilität und Sicherheit hat in Neutal einen hohen Stellenwert. Die Freiwillige Feuerwehr ist dabei für unsere Gemeinde eine wesentliche Sicherheitseinrichtung. Nach dem neuen Feuerwehrgesetz wurde am 13. Feber 2021 erstmalig der Feuerwehrkommandant und der Feuerwehrkommandant-Stellvertreter von den wahlberechtigten Feuerwehrmitgliedern gewählt. Der Langzeitkommandant Wolfgang Heidenreich und sein Stellvertreter Franz Peter Schütz wurden bei dieser demokratischen Wahl eindrucksvoll bestätigt.

Der im Ort für das Feuerwehrewesen verantwortliche Bürgermeister Erich Trummer fungierte bei dieser erstmaligen demokratischen Wahl als Wahlleiter, unterstützt von der Wahlkommission, bestehend aus den Feuerwehrmitgliedern Mag. Harald Rathmanner, Ing. Andreas Reisenhofer, Hans Loibl und Moni Heidenreich.

Bürgermeister Erich Trummer bedankte sich bei allen Feuerwehrmitgliedern für den reibungslosen Ablauf, unter Berücksichtigung der COVID-Hygienevorschriften und für die weitere Einsatzbereitschaft der Aktiven. Die Führung der Freiwilligen Feuerwehr Neutal ist somit jedenfalls für weitere 6

Jahre bestätigt. „Ich gratuliere Wolfgang Heidenreich und Franz Peter Schütz zur Wahl und bedanke mich für ihre Führungsverantwortung“, so der Ortschef bei der Verkündung des Wahlergebnisses.

Mit dem Feuerwehrteam, der modernen Fahrzeugflotte, der umfassenden Schutzausrüstung und dem neuen Feuerwehrhauszubau als Katastrophenschutzzentrum ist Neutal für den Schutz der Bevölkerung und seiner Einrichtungen bestens aufgestellt. Diese Stabilität und Sicherheit ist für die Bevölkerung sicherlich ein wichtiges Gemeindemerkmal, das keine Selbstverständlichkeit ist.





- Umbau der Sportanlage hat begonnen

- Fußball bitte weiter warten

Die ersten Arbeiten (Eigenleistungen vom Verein) für den Zu-, bzw. Umbau der neuen Sportanlage wurden gemeinsam von den Spielern, Funktionären und freiwilligen Helfern bereits durchgeführt. Für die weiteren Eigenleistungen (Möblierung und Fliesen legen) wurden bereits mit möglichen Unterstützern und Helfern erste Gespräche geführt.

Interessenten für das Holz der bestehenden Kabine (Dachstuhl, Verstreben, Stützpfiler) und die demontierten Stehpulte (Holz, Stützen), melden sich bitte bei den Funktionären Michael Dominkowitsch (0676 844 730 302), Hans-Peter Maidl (0664 122 05 15) oder Gerald Trummer (0664 25 38 635).

Fußball bitte weiter warten

Auch unsere Kicker (von U-6 bis Kampfmannschaft) und unsere treuen Fans müssen leider, durch die Covid-19 Bestimmungen, bereits seit Oktober 2020 auf „die schönste Nebensache der Welt“ warten. Wann und in welcher Form Trainings und Spiele wieder möglich sind, ist zu Zeit leider noch immer nicht bekannt. Laut BFV soll ab Mitte April die

unterbrochene Herbstmeisterschaft weitergeführt werden, und bis 4.Juni fertig gespielt werden. Die anstehenden Heimspiele der Kampfmannschaft werden im Frühjahr, auf Grund der Baustelle am Sportplatz, „Auswärts“ ausgetragen (Ort und Zeit noch offen).

Spielfeldpatenschaft

Die Aktion „BLEIB BEIM VEREIN“ (25 Euro für 10m² des Spielfeldes) läuft auch im heurigen Jubiläumsjahr 75-Jahre ASKÖ Neutal weiter. Interessenten können bei Kassier Hans-Peter Maidl, oder unter der Bankverbindung Raiffeisenbank Neutal, IBAN AT48 3301 4000 0130 4716, BLZ. 33014 - Verwendungszweck

Spielfeldpatenschaft- Parzelle(n) erwerben. → **Alle die bereits Patenschaften erworbenen haben, aber noch nicht an der Tafel stehen, bitte wir um etwas Geduld, da die Beklebung der Tafel erst ab plus 10 Grad durchgeführt werden kann** ←. Danke für Euer Verständnis dafür.

Obmann Michael Dominkowitsch feierte seinen 40er

Eine, durch die Covid-19 Bestimmungen kleine Delegation, vertreten durch Kassier Hans-Peter Maidl, Kassier Stv. Wolfgang Trummer, sportl. Leiter Gerald Trummer und Kapitän Marko Ponweiser, gratulierten Obmann Michael Dominkowitsch zu seinem 40sten Geburtstag auf das Herzlichste.



DANKE allen Spielern, Funktionären und freiwilligen Helfern für eure großartige Unterstützung.